

Die voigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Voigtländische

Subscriptionspreis
6 ngr. für das Vierte
jahr. Insertions-
gebühren werden bil-
lig berechnet.

Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wieprecht.

Niemand kann zweien Herren dienen.

Ihr Beamten und Besoldeten, horchet auf den Spruch: Niemand kann zweien Herren dienen. Wenn Ihr den Machthabern dienet, so müßt Ihr das Volk unterdrücken helfen; wenn Ihr aber dem Volke dient, so bekommt Ihr keinen Orden. Was bleibt Euch nun übrig? Sollt Ihr den Mantel nach dem Winde tragen? Nimmermehr! Niemand kann zweien Herren dienen.

Richtet recht, damit man auch Euch einst recht richte. Gehet den geraden Weg; denn er bleibt doch am Ende der beste. Haltet zum Volke, so wird es auch zu Euch halten. Seid nicht hohl im Leibe; denn Hohlheit und Leerheit taugen nicht zu Eurem Stande. Trachtet nicht nach einem Sonnenblick von oben; denn da oben giebt es Wolken, welche die Sonne plötzlich verfinstern, unten nicht. Seid nicht stolz gegen den Bürger; denn er ist es, welcher Euch ernährt. Seid endlich nicht grob; denn auf einen groben Kloß gehört ein grober Keil und der wird seiner Zeit nicht auf sich warten lassen. —

Niemand kann zweien Herren dienen. Ihr sogenannten Gemäßigten, Ihr Conservativ-Liberalen, Ihr von breiterer demokratischer Unterlage Aufgestandenen, beherzigt auch Ihr den Spruch. Ihr habt uns das letzte Mal den Brei versalzen, nun werdet Ihr für Eure Mühe verspottet von den Mächtigen und gehaßt von den Unmächtigen. Ihr habt den Hemmschuh abgegeben; dafür werdet Ihr jetzt in die Ecke geworfen. Ihr wolltet das wilde Roß der Revolution vor Eure „Schulweisheitsmiskarre“ spannen; habt es aber dadurch den Verfolgern leicht gemacht, es wieder einzufangen. Ihr wolltet langsam zum Ziele gelangen; man wandelt nicht langsam die Straße, wenn ein Gewitter über dem Haupte schwebt. Ihr wolltet „vereinbaren,“ vereinigen; Feuer und Wasser lassen sich aber nicht vereinigen — eines vernichtet das andere.

Niemand kann zweien Herren dienen.

A. R.

Die Beschlagnahme der Reform.

Die Pariser Zeitung „die Reform“ hatte jüngst einen Artikel, überschrieben: „An das Landvolk,“ erscheinen lassen, der nicht zum Umsturz der Staatsverfassung sondern höchstens zum Widerstand mit gesetzlichen Mitteln gegen die royalistischen Umtriebe der Machthaber auffordert. Dessenungeachtet erfolgte die Beschlagnahme dieser Zeitung und die Vorladung des Redacteurs vor die Schranken des Gerichtshofes Seiten des Oberstaatsanwalt Baroche. Ob diese Anklage sich rechtfertigen läßt, kann jeder unbefangene Leser selbst beurtheilen. Diese Ansprache „an das Landvolk“ lautet nämlich folgender Maßen:

Was das Volk am meisten zu fürchten hat von denen, die es abermals unterdrücken wollen, ist nicht sowohl die Gewalt als die Lüge, die Heuchelei, die List. Der Gewalt würde es jene unwiderstehliche Kraft entgegensetzen, die schon oft die Unterdrückung zu Schanden machte. Durch die List aber, durch die Heuchelei, durch die Lüge kommen jene Feinde, indem sie die edelsten Eigenschaften des Volkes, sein gutmüthiges Vertrauen, seine unbefangene aufrichtige Gradheit mißbrauchen, nur zu oft dahin, es zum Werkzeuge der gegen dasselbe geschmiedeten Komplott zu machen. Oder sind etwa die Feinde des Volkes nicht gerade auf diese Weise durch das direkte und allgemeine Stimmrecht in die konstituierende und gesetzgebende Versammlung eingedrungen? Geschah es nicht dadurch, daß sie eine große Zahl Landbewohner glauben machten, daß im Sinne derer, welche die Republik proklamirt, diese gleichbedeutend sei mit Guillotine, Gütertheilung, Aufhebung der Familie und des Eigenthums? Ohne Zweifel glaubte nicht einer der Verbreiter dieser schändlichen Verleumdungen; dieser albernen Lügen, an die Wahrheit derselben, aber sie wußten wohl, daß für eine gewisse Zeit, die sie zur Erreichung ihrer Zwecke brauchten, diese Lügen ihre Wirkung haben würden auf den Theil des Volkes, der sorgfältig in Unwissenheit gehalten worden